



# GESCHÄFTSBERICHT 2009

Werk für Menschen mit  
geistigen Behinderungen

## Vorwort

Die Arbeiterwohlfahrt Unterbezirk Unna bietet ein umfassendes Wohn- und Betreuungsangebot für über 200 Menschen mit geistiger oder psychischer Behinderung.

Im Jahr 2009 gab es zwei besondere Geburtstage zu feiern: die Tagesstätte Startbahn in Bergkamen freute sich über ihr 10-jähriges Bestehen und alle Gliederungen der Arbeiterwohlfahrt in Deutschland feierten den 90. Jahrestag seit Gründung auf einer großen Geburtstagsparty rund um die Reinoldi-Kirche in Dortmund. Natürlich gab es dort ein buntes Programm für unsere Bewohner und Klienten, was ausgiebig und mit viel Spaß genutzt wurde.

Gründe zum Feiern sind jedoch keine Gründe zum Ausruhen. Die neuen Schlagworte in der Eingliederungshilfe sind neben „Integration“ auch „Teilhabe und Selbstbestimmung“ und „Inklusion“ insbesondere für Menschen mit Behinderung.

Nicht zuletzt wegen der Umsetzung der Forderungen in der UN-Konvention über die Rechte für Menschen mit Behinderung, sowie des neuen Wohn- und Teilhabe-Gesetzes in NRW beteiligt sich der Bereich „Hilfen für Menschen mit geistiger Behinderung“ an einem Pilotprojekt des AWO-Bundesverbandes mit dem Titel „Verbesserung von Teilhabe und Selbstbestimmung“. Das Projekt läuft seit dem 01.01.2009 und soll im Dezember 2010 abgeschlossen sein. In 2009 wurde eine umfangreiche Bestandserhebung zum Personenkreis, dessen Wohnsituation, personeller und sächlicher Ausstattung der Einrichtungen und des sozialen Umfeldes unserer Nutzer durchgeführt. Rund 80 Menschen wurden persönlich durch geschulte Interviewer befragt. Nebenbei hat die Auswertung der Befragung ergeben, dass nahezu alle unserer Bewohner und Klienten sich –alles in allem– in unseren Einrichtungen gut betreut und versorgt wissen.

In diesem Jahr wurde ein Maßnahmenplan erarbeitet, der auf die Entwicklung eines Teilhabe-Konzeptes abzielt, welches nach einer Erprobungsphase Bestandteil des bestehenden Qualitätsmanagementsystems werden soll. Ab 2011 wird dieses Konzept bundesweit allen AWO-Einrichtungen für Menschen mit geistiger oder psychischer Behinderung zur Verfügung gestellt.

Da die Projektkoordination und die Betriebsleitung „Hilfen für Menschen mit psychischer Behinderung“ in Personal-Union ausgeübt werden, liegt der Synergie-Effekt auf der Hand, dass Projektergebnisse 1:1 auch in unsere Arbeit mit psychisch behinderten Menschen einfließen können.

Wir freuen uns auf die Präsentation der Ergebnisse im Dezember 2010 in Berlin.

Peter Resler, Geschäftsführer

Martin Hülsbusch, Betriebsleiter



Martin Hülsbusch  
Betriebsleiter

### Hilfen für Menschen mit geistiger Behinderung

Engelswiese 8  
44534 Lünen  
Tel. 02306/755255  
Fax 02306/755253  
mahuel@awoubunna.de

Arbeiterwohlfahrt Unterbezirk Unna  
Unnaer Straße 29 a, 59174 Kamen  
Vorsitzender: Wilfried Bartmann  
Geschäftsführer: Peter Resler  
Mitglied der AWO Bezirk Westliches Westfalen e.V.  
Dortmund, Kronenstraße 63-69  
Amtsgericht Dortmund, VR 1598

# Wohnstätten

Die Wohnstätten der Arbeiterwohlfahrt erbringen für die Bewohner/innen Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft.

In den Wohnstätten wohnen Menschen mit geistiger, körperlicher oder schwerer Mehrfachbehinderung, die eine geregelte Tagesstruktur haben (fast immer Werkstatt für Menschen mit Behinderungen). Außerdem muss der Unterstützungsbedarf so groß sein, dass ein ambulant betreutes Wohnen nicht möglich ist.

Unterstützungsmaßnahmen sind alle Aktivitäten und Angebote, die dazu dienen, die Aufgaben der Eingliederungshilfe nach dem SGB XII zu verwirklichen. Hierzu gehören insbesondere heilpädagogische, pflegerische, persönlichkeitsfördernde und stabilisierende Maßnahmen.

Die Hilfen werden in abgestützter Form als Beratung, Begleitung, Ermunterung und gegebenenfalls als stellvertretende Ausführung gemacht. Hinzu kommen schwerpunktmäßige Angebote im Rahmen der individuellen Hilfeplanung.

Die Betreuungsleistungen in den Wohnstätten werden auf dem jeweils anerkannten Stand fachlicher Erkenntnisse der Eingliederungshilfe zusammen mit den Bewohner/innen geplant, durchgeführt, dokumentiert und regelmäßig fortgeschrieben.

Die Mitarbeiter/innen der Wohnbereiche verstehen sich vorrangig als Assistenten/innen der behinderten Bewohner/innen und lassen in der Alltagsgestaltung den Betreuten soviel Entscheidungsfreiraum wie möglich und geben so viel unterstützende Hilfen wie nötig. Ziel ist, das Streben nach Selbstbestimmung zu begleiten und das Leben so normal wie möglich zu gestalten.

## Personalstatistik Netzwerk für Menschen mit geistiger Behinderung

	2007	2008	2009
hauptamtliche Mitarbeiter			
nach Kopffzahl	51	54	55
Planstellen	41,86	44,74	46,73
hauptamtliche Mitarbeiter			
nach Vollzeitstellen	35,63	39,53	41,58
eingest. Mitarbeiter	8	13	13
davon schwerbeh. Mitarbeiter in %	8,47	5,56	7,3
Anzahl schwerbh. Mitarbeiter	5	3	4
ausgesch. Mitarbeiter	9	13	8
Krankenst. d. Mitarb. in %	7,32	7,85	5,11
Mitglieder / Mitarbeiter	45	54	55



## WOHNSTÄTTE ENGELSWIESE

In der Wohnstätte Engelswiese (direkt am Busbahnhof) wohnen 33 Menschen mit geistiger und schwerer Mehrfachbehinderung in drei Wohngruppen zusammen.

Das Haus beschäftigt ca. 28 Mitarbeiter/innen, die sich aus den Berufsgruppen Erzieherinnen, Heilerziehungspflegerinnen, Kranken- und Altenpfleger/innen, Sozialarbeiter, Diplompädagogen, Hauswirtschaftskräfte, hauptamtlichen und ehrenamtlichen Helfern zusammensetzen.

Ein Bewohner der Wohnstätte Engelswiese ist ausgezogen. Der Platz ist nach Absprache mit dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe nicht wieder besetzt worden. Eine weitere Bewohnerin ist in die Außenwohngruppe gewechselt. Aus der Außenwohngruppe ist dafür eine junge Frau in der Wohnstätte eingezogen.

### Schwerpunkt Freizeitaktivitäten

Ein Schwerpunkt unserer letztjährigen Arbeit war das Thema „Freizeitgestaltung“. Wir sind das Thema auf unterschiedlichen Ebenen angegangen. Klassische Freizeitgestaltung findet im täglichen und wöchentlichen Rhythmus statt.

Hierzu zählt die Teilnahme an Sport- und sonstigen sehr unterschiedlichen Freizeitangeboten.

Außergewöhnliche Veranstaltungen sind in der Regel Tagesfahrten. Es bieten sich hier Fahrten nach Holland und in die Umgebung an. Ein weiteres – immer wieder beliebtes Ziel – ist eine Fahrt ins Schokoladenmuseum nach Köln oder in den Zoo.

Highlights wurden ebenfalls gesetzt. Hierzu gehören Freizeiten von mehreren Tagen in der Regel an die Nord- und Ostsee.

Die Freizeitangebote sind alle ausgezeichnet angenommen worden.

Gemeinsam mit dem Kuratorium wurde im Mai 2009 eine Mallorca-party mit den Bewohnern/innen der Wohnstätten veranstaltet, die allen viel Spaß gemacht hat.

### Schwerpunkt Modellprojekt „Teilhabe“ AWO Bundesverband

Die Wohnstätte „Engelswiese“ nimmt zusammen mit den anderen Einrichtungen des Werks für Menschen mit geistigen Behinderungen am Modellprojekt „Teilhabe“ teil.

Ausgehend von dem Anspruch einer umfassenden Beteiligung von Bewohnerinnen und Bewohnern an der Gestaltung ihrer Lebensbedingungen soll im Pilotprojekt erprobt werden, wie Menschen mit geistigen Behinderungen im Qualitätsentwicklungsprozess beteiligt werden können, um somit ihre Lebensbedingungen und Veränderungen ihrer Lebensbedingungen aktiv mit zu gestalten.

Das Modellprojekt hat im Januar 2009 begonnen und wird im Dezember 2010 enden.

Im Jahr 2009 ist eine Bestandsaufnahme der Angebote und eine umfangreiche Bewohnerbefragung durchgeführt worden.

In 2010 sollen dann Teilhabekonzepte erarbeitet und erprobt werden. Hier auf sind alle gespannt und freuen sich darauf.

## Außen-Wohngruppe...

### DER WOHNSTÄTTE ENGELSWIESE IN DER MARIE JUCHACZ-STRASSE 1 IN LÜNEN

Die Außenwohngruppe der Wohnstätte „Engelswiese“ gibt es nun bereits seit 6 Jahren, also seit 2003. Die Außenwohngruppe ist mit 3 männlichen und 2 weiblichen BewohnerInnen zur Zeit nicht voll belegt, da bereits wieder ein Bewohner in die eigene Wohnung gezogen ist. Im Laufe der Jahre haben bereits 16 BewohnerInnen in der AWG gewohnt, von denen 6 in die eigene Wohnung gezogen sind. Im Oktober 2009 ist noch eine Trainingswohnung zur AWG dazu gekommen und es bereitet sich eine Bewohnerin auf den Umzug in die Trainingswohnung vor. Es gibt aber schon eine Warteliste von Menschen, die sich in der AWG erproben möchten.

Die Stimmung in der Wohngruppe ist sehr gut und die Bewohner verstehen sich gut untereinander. Konflikte und Unstimmigkeiten werden in der wöchentlich stattfindenden Bewohnerkonferenz beseitigt. Es ist bewundernswert, wie wenig Konflikte es gibt und wie harmonisch das Zusammenleben sich gestaltet.

Die Bewohner genießen die stadtnahe Lage der Außenwohngruppe sehr, weil sie gerne einkaufen gehen.

Beliebt sich die Feste und Feiern in der AWG. So wird jeder Geburtstag mit Gästen gefeiert. Gerne essen die Bewohner die Pizza, die zu diesem Anlass vom „Geburstagkind“ ausgegeben wird. Natürlich muß es auch im neuen Jahr wieder Ausflüge geben, wie die Fahrt zum Movie Park in Bottrop Kirchhellen und zur Falknerei im Schlosspark Cappenberg und zur Marina in Rünthe oder zum Dortmunder Zoo. Das Weihnachtessen im „Gate to Asia“ am 2. Weihnachtstag hat allen gut geschmeckt und die stimmungsvolle Weihnachtsfeier bleibt auch noch im Gedächtnis.

Die Bewohner basteln gerne und malen viel mit Window Colours und schmücken die AWG jahreszeitlich. Besonders beliebt sind die sonntäglichen Spaziergänge nach dem gemeinsamen Kochen und Mittagessen und die Tasse Cappuccino, die wir dann im „Campus“ noch trinken. Manchmal haben wir einen kleinen Hund. Ein weiteres Highlight ist das Grillen im Sommer vor der Außenwohngruppe.



#### Mitarbeiter

An der Zusammensetzung des Mitarbeiterteams hat sich nichts geändert. Die Wohngruppe wird derzeit von 5 Mitarbeitern/ Mitarbeiterinnen unter der Leitung von Frau Heike Seckler betreut.

#### Mitarbeiter:

- 2 Stellen mit 19,25 Stunden
- 1 Stelle mit 20 Stunden
- 2 geringfügig beschäftigte Mitarbeiter

Eine der geringfügig beschäftigten Mitarbeiterinnen reinigt mit den Bewohnern gemeinsam die Zimmer und die Gemeinschaftsräume.

Es gibt auch mehrere ehrenamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, die im Wechsel zum Einsatz kommen, wenn ein Mitarbeiter krank ist oder in Urlaubszeiten.

Die Betreuungszeiten wurden Anfang des Jahres erweitert, so wird jetzt von 16.00 bis 22.00 Uhr betreut.

#### Bewohner

Alle 5 Bewohner gehen in der Caritas-Werkstatt in Brambauer ihrer Arbeit nach.

Alle Dienste in der Wohngemeinschaft werden in der Bewohnerkonferenz verteilt und nach Plan von allen gemeinsam versehen. Natürlich haben sich schon „Experten“ für die verschiedenen Bereiche herausgebildet.

#### Ausblick

Die AWG ist unbefristet vom Landschaftsverband genehmigt worden und es gibt immer wieder Menschen, die diese Wohnform für sich wählen möchten.

## Chronik

### DER WOHNSTÄTTE LÜNEN SÜD FREILIGRATHSTRASSE 3

Die Wohnstätte Lünen-Süd in der Freiligrathstraße 3 ist am 01.07.1992 in Betrieb gegangen.

In der Wohnstätte wohnen z.Zt. 21 Menschen mit geistiger Behinderung. Aus der Wohnstätte ist Aufgrund eines Todesfalles eine Bewohnerin ausgeschieden. Danach gab es keine weiteren Zugänge.

Es fanden in diesem Jahr 2 Bewohnerfreizeiten statt, dies waren eine Reise nach Tunesien und eine Reise an die Ostsee, welche unseren Bewohnern viel Spaß und gute Erholung boten.

Ansonsten war das Jahr 2009 mit der Arbeit in den jeweiligen Werkstätten für Behinderte strukturiert. In der Freizeit gab es Aktivitäten wie wöchentlich: therapeutisches Reiten, allg. Sport, Besuche der Volkshochschule, Treffen der Freizeitgruppe im Bergmannsmuseum. Weitere Ereignisse in der Jahresstruktur waren Besuche des Bewohnerbeirates in der sauerländischen Dechenhöhle sowie ein Bewohnerausflug in das Hochwildgehege nach Haltern. Zudem fanden in diesem Jahr ein Sommerfest und Grillabende statt.

Weiterhin besuchten unsere Bewohner Flohmärkte, Theater, Musik und Tanzveranstaltungen.

Der bereits seit dem Jahr 2007 angekündigte Neubau, als Ersatz für die Wohnstätte Lünen-Süd nahm in diesem Jahr konkrete Formen an. Die Bewohner konnten im September nach Fertigstellung des Rohbaus am feierlichen Richtfest teilnehmen. Sie wurden schon zu diesem Zeitpunkt von Bürgermeister Hr.Stodollick, Landrat Hr.Makiola und dem AWO Vorsitzenden Hr. Bartmann zu ihrem neuen Haus beglückwünscht. Ebenso gab es Grüße vom Kuratorium, von den Vertretern des Stadtrates, des Behindertenbeirates und des Landtages.

So konnten sich unsere Bewohner mit ihrem neuen Zuhause ein Stück vertraut machen und freuen sich auf den Umzug Anfang nächsten Jahres.

Mit dem AWO Ortsverein Lünen – Oberbecker fand eine gute Zusammenarbeit mit der Wohnstätte statt. Hier fanden unsere Bewohner zusätzliche Betreuung und Unterstützung durch ehrenamtliche Arbeit.

## Ambulant Betreutes Wohnen...

### FÜR MENSCHEN MIT GEISTIGER BEHINDERUNG

Das Betreuungskontingent im Januar 2009 lag bei 40 Personen, davon waren 23 Männer und 17 Frauen.

Die Anzahl der Betreuten blieb bis Ende Juni konstant. Gleichzeitig gab es neue Bewerbungen die mittels IHPV (individuelles Hilfeplanverfahren) bearbeitet wurden.

Im 2. Halbjahr 2009 entwickelte sich Dynamik im Betreuungskontingent. Drei junge Männer waren als Abgänge zu verzeichnen. Einer wechselte Anfang Juli in den stationären Bereich (AWG), weil die eigene Wohnung als Lebensform sich z. Zt. als Überforderung erwies. Die anderen beiden beendeten die Betreuung auf eigenen Wunsch, Begründungen waren zum einen Betreuer wechsel zum anderen Umzug in eine andere Stadt. Zeitgleich gab es Zugänge, ebenfalls drei junge Männer. Ende Juni, Anfang und Mitte Juli erfolgten die Aufnahmen. Eine Person kam aus der AWG, eine direkt aus der Herkunftsfamilie.

Die Besonderheit bei der dritten Person (war/ist) seine Gehörlosigkeit, deshalb gab es eine Kooperation mit dem Fachdienst ABW Castrop-Rauxel bis ein Kollege unseres Dienstes die Grundlagen der DGS (Deutsche Gebärdensprache) mittels Fortbildung erlernt hatte.

Deutlich war eine Steigerungsrate bei den Bewerbungen zu beobachten, die alle bearbeitet wurden.

Im Dezember 2009 wurden eine junge Frau und eine ältere männliche Person ins ABW aufgenommen.

Der Klient wurde (wird) z. Zt. auf AWO-Risiko betreut, da die Verwahrlosungsstendenz immer größer wurde, d.h. die Bewilligung durch die Clearing-Sitzung steht noch aus. Dies gilt auch noch für 3 weitere Bewerbungen.

Stand der betreuten Klienten im Dezember 2009 betrug 42 Personen, 24 männliche und 18 weibliche. Der Altersdurchschnitt lag bei Mitte-Ende 30 Jahren.

Die neu aufgenommenen Klienten wiesen komplexere Behinderungsgrade und/oder Mehrfachbehinderungen auf, die nur durch einen höheren Hilfebe-

darf abgedeckt werden können. Diese Tendenz hält an.

Neun Mitarbeiter (1 Vollzeit, 7 Teilzeitstellen und eine Verwaltungsfachkraft) waren im Januar 2009 im ABW tätig; eine Stelle war weiterhin vakant. Zum 1. April verließ den Dienst ein geschätzter Mitarbeiter, was folglich zu Problemen führte. Wie schon im Jahresbericht 2008 beschrieben, hat der Verlust von Bezugsbetreuern negative Auswirkungen im Entwicklungsprozess der Klienten und führt zu großer Unsicherheit.

Höhere Hilfebedarfe und Vertretungen wurden durch Veränderungen der Teilzeit und Überstunden bewältigt. Mitte April wurden dann zwei neue Fachkräfte (Heilerziehungspflegerin und Soz. Pädagoge) in Teilzeit eingestellt. Aufgrund der steigenden Anzahl von Bewerbungen wurde Mitte November nochmals eine Kollegin (Reha-Pädagogin) mit 19,25 Std. eingestellt.

Zum 1. November 2009 wurde eine 400 € Stelle für das Kontaktzentrum-Bebelstrasse mit einer Kollegin besetzt und ein Student übernahm ehrenamtlich die Betreuung eines Klienten speziell am Wochenende.

Stand der Mitarbeiterstellen im Dezember 2009:

- 2 Vollzeitstellen,
- 8 Teilzeitstellen v. 19,25-35,0 Std
- 1 Verwaltungsfachkraft (0,5 Stelle)
- 1 400 Euro-Kraft für das Kontaktzentrum
- 1 Ehrenamtler / ehrenamtlicher Kollege

Das Team bilden 8 Frauen und 5 Männer. Neben den unveränderten Zielen wie größtmögliche Autonomie in allen Lebensbereichen, bleibt die Freizeitgestaltung ein wesentlicher Faktor in der Betreuungsarbeit. So wurde in Kleingruppen gekocht und gebacken, Kino- und Restaurantbesuche ermöglicht und sportliche Aktivitäten wie Eislaufen, Minigolf, Kegeln angeboten.

Durch die Einstellung einer Mitarbeiterin für das Kontaktzentrum Bebelstrasse ist dort seit November 2009 von Mo-Do von 16°-18° Uhr geöffnet.

Das Freizeitangebot konnte dadurch erweitert und ergänzt werden .Es finden dort Dart-Nachmittage (Mo), Spiele- (Di), Bastel- (Mi) und Koch/Backnachmittage statt. Wie stark die Freizeitangebote die Integration und Bildung eines sozialen Netzwerks untereinander fördern, ist inzwischen gut zu beobachten.

Ein neues Wohnungsangebot steht u.a. Klienten des ABW seit Mai 2009 zur Verfügung.

In Selm erwarb die AWO eine Immobilie und baute sie behindertengerecht/ barrierefrei um. Es entstanden 6 Wohnungen in dem Haus, drei sind vermietet. Der Bezug ist nicht an die Maßnahme ABW gekoppelt; es ist eine offene Wohnmöglichkeit für Menschen mit oder ohne geistige Behinderung.

Zur Qualitätssicherung fand im Jahr 2009 monatlich eine Supervision statt. Mehrere Fortbildungen wurden von den Mitarbeitern wahrgenommen und bewertet. Erstmals wurde im Oktober 2009 eine Fachtagung mit dem Thema „ABW-Chancen und Risiken“ vom Fachverband initiiert, konzipiert und durchgeführt.

Neben den Informationen und Thesen durch Gastreferenten waren die Diskussion und der Austausch der Fachdienste untereinander Ziel. Das Team des Fachdienstes zeigte eine positive Resonanz auf die Tagung und ist offen für weitere.

Das QM und Dokumentationswesen wurde zur Qualitätssicherung in unverändertem Umfang umgesetzt. Es fanden ein System- und ein Verfahrensaudit statt.

Für das Jahr 2010 ist eine Etablierung und selbstständige Nutzung des Kontaktzentrums Bebelstr. durch die Klienten geplant. Ein weiterer Anstieg der Klientenanzahl zeichnet sich ab.

Eine Umstrukturierung des Fachdienstes und der Umzug in größere Büroräume sind wegen der ständig sich erweiternden Größe des Dienstes in 2010 unumgänglich.

Eine 10-Jahres-Feier ist im Oktober 2010 angedacht.

## Adressen und Ansprechpartner/-innen

### Wohnstätte Engelswiese

Engelswiese 8  
44534 Lünen

Tel. 02306/755255

Fax 02306/755253

Martin Hülsbusch (Betriebsleiter)

mahuel@awoubunna.de

### Wohnstätte Freiligrathstrasse

Freiligrathstr. 3  
44532 Lünen

Tel. 02306/36611

Fax 02306/3143

Emil Lotz (Leitung)

emlotz@awoubunna.de

### Aussenwohngruppe Engelswiese

Marie-Juchacz-Str. 1  
44536 Lünen

Tel. 02306/927112

Fax 02306/268831

Heike Seckler (Leitung)

heseck@awoubunna.de

### Ambulant Betreutes Wohnen für Menschen mit geistigen Behinderungen

Amselweg 2-4  
44534 Lünen

Tel. 0231/9872029

Fax 0231/9872039

Sigrid Bäumer (Leitung)

sibaeu@awoubunna.de